



Vorrede

des
Herausgebers.

Die Herausgabe der Geschichte eines Hofmeisters hat den Herrn v. Hag bewogen mir diese Briefe mitzutheilen, in welchen die Sache der Väter vertreten wird, wie in jener die Hofmeister vertheidigt wurden. Er hat mich die Herausgabe auf mich zu nehmen, worin ich gern willigte, da die Väter

in der That noch schlimmer daran sind, als die Hofmeister. Es müßte ein elender Mensch sein, der nicht, wenn er ausdrücklich wollte, die Hofmeisterschaft entbehren, und also das Uergerniß vermeiden könnte, welches ihm die Väter machen; aber die Väter können die Hofmeister nicht entbehren, da sie sich ihrer Geschäfte halber der Erziehung nicht widmen können. Ob diese Briefe ihren Zweck erreichen werden, weiß ich eben so wenig, als ich sagen kann, ob ihn die Geschichte des Hofmeisters erreicht habe. Es wird scharfsichtige Leute geben, die da sagen werden, ich hätte diese Briefe, um einige meiner Lehren und Bemerkungen kündig

zu machen, erdichtet; aber wie lächerlich wäre es, im Falle nun, daß ich sie erfunden habe, zu behaupten, Rabener hätte seinen Traum von abgeschiedenen Seelen erdichtet um einige seiner Lehren und Bemerkungen kündig zu machen. Doch genug! Die Klugen wissen ja ohnehin warum man Satiren schreibt, und die Dummen — — für die schreibt man nicht.

Und nun, mein lieber Leser! wenn Du ein Hofmeister bist, nimm die Klagen eines Vaters vor, und wofern Du Dich getroffen findest, so bessere Dich! wenn Du ein Vater bist, so weiß ich, daß Du Dich

A 3 freuen

6 Vorrede des Herausgebers.

freuen wirst dem Hofmeister seine Fehler gedruckt vorlegen [zu können.

Erhält diese Schrift den Beifall der Väter, so will ich mich über die Mühe der Herausgabe für entschädigt halten: aus den Hofmeistern kann sie nur Wenigen gefallen, und den Herausgebern der Realzeitung, Wien. 1780. muß sie aus gegründeten Ursachen äusserst elend scheinen; aber wer wird sich um ihr Urtheil bekümmern? Das Publikum ist mein Richter.

